

Projekt-Nr: 100.1020

Letzte Änderung, 30-10-2007, mission 21

Südliches Afrika

HIV/Aids: Gesundheit schützen - Menschenwürde bewahren

Projektverantwortlich in der Schweiz: mission 21, evangelisches missionswerk basel

Projektverantwortlich in Kamerun: PCC; DR Kongo: CEK; Nigeria: EYN; Tansania: MCT; Sudan: PCOS, SCC, NSCC

Zusammenfassung

Seit Januar 2005 sind die verschiedenen Aidsprojekte unserer Partnerkirchen südlich der Sahara zu einem gemeinsamen Regionalprogramm zusammengefasst. Zur weiteren Unterstützung und Beratung dieses Programms hat mission 21 gemeinsam mit der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) einen kongolesischen Mitarbeiter angestellt: Emery Mpwate.



Ökumenische Mitarbeiterin Rosmarie Hilfiker mit vier Frauen einer Selbsthilfegruppe HIV-positiver Frauen, Bafut/Kamerun

Projekthintergrund

Über zwei Jahrzehnte nach der ersten Aids-Diagnose bietet sich nach Aussage der WHO und UNAIDS ein immer düstereres Bild. Heimliche Hoffnungen, dass die Pandemie Anfang dieses Jahrhunderts ihren Zenit überschritten haben könnte, haben sich zerschlagen. Vielmehr hält der aktuelle Bericht der Vereinten Nationen fest: Aids ist die grösste Epidemie in der Geschichte der Menschheit. Nach offiziellen Angaben ist zum Jahresende 2006 die Zahl der weltweit mit HIV-infizierten Menschen auf rund 40 Millionen gestiegen. Die Lage im südlichen Afrika ist katastrophal - bis an die Grenze der Zerstörung ganzer Gesellschaften. Hier lebt zwar nur ein Zehntel der Weltbevölkerung, aber dafür finden sich hier fast zwei Drittel aller Menschen, die sich weltweit mit HIV infiziert haben und fast drei Viertel aller Sterbefälle weltweit. Über zwei Millionen Menschen sind hier allein im vergangenen Jahr an Aids gestorben, über drei Millionen haben sich neu infiziert. Am stärksten sind Mädchen und Frauen davon betroffen: Rund drei Viertel aller weltweit infizierten Frauen leben in Afrika südlich der Sahara; die meisten davon sind zwischen 15 und 25 Jahren alt.

Aktivitäten

Vor diesem Hintergrund nehmen unsere Partnerkirchen in Tansania, Sudan, DR Kongo, Kamerun und Nigeria das Problem HIV und Aids wahr und gehen es zum Teil bereits seit vielen Jahren in unterschiedlicher Intensität, Geschwindigkeit und Akzentuierung an. Sie

versuchen damit, die Ausbreitung der Pandemie in ihren Ländern zu stoppen und unterstützen Menschen, die mit HIV und Aids leben.

Um diese Bestrebungen noch mehr zu fördern und gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten, Kräfte zu bündeln, Erfahrungen auszutauschen und zusätzliche Ressourcen von aussen zu erhalten, bietet mission 21 ihren Partnern eine lokale, länderübergreifende Beratung in der Aidsarbeit an. In Kooperation mit der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), einer Gemeinschaft von Kirchen in Europa, Asien und Afrika, hat diese Aufgabe ab Januar 2005 ein kongolesischer Mitarbeiter übernommen, der über eine grosse Erfahrung in der Aidsarbeit verfügt. Emery Mpwate fungiert als Berater für Aidsprogramme in den Projektpartnerländern und verfügt über ein Büro in Dar es Salaam.

Daneben findet seit Anfang 2007 ein Süd-Süd-Austausch von Ressourcen, Erfahrungen und Perspektiven statt mit einem neuen Aids-Regionalprogramm in Asien.

Ziele

Ziele des umfassenden Regionalprogramms in Afrika südlich der Sahara und demnächst auch in Asien sind:

- Sensibilisierung für einen angemessenen Umgang mit den Phänomenen HIV und Aids in ihrer politischen, sozialen, medizinischen und theologischen Dimension sowie entsprechende Aufklärungs- und Advocacy-Arbeit
- Konkrete Hilfe für Menschen, die mit HIV und Aids leben
- Aus- und Fortbildung von Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie anderen Mitarbeitenden der lokalen Aidsarbeit
- Vernetzung und Koordination der Bemühungen der diversen Partnerkirchen innerhalb Afrikas sowie weltweit (Asien, Lateinamerika)
- Unterstützung struktureller Vorbeugemassnahmen gegen die weitere Verbreitung von Aids und deren Folgen.

Darüber hinaus setzt sich mission 21 auch hier im Norden anwaltschaftlich für die Erfahrungen und Anliegen unserer Partner im Süden ein. Im Zusammenhang mit HIV und Aids engagiert sich mission 21 insbesondere gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV und Aids und setzt sich für mehr Ressourcen ein, um Aids weltweit zu bekämpfen: zum Beispiel durch verbesserten Zugang zu antiretroviralen Medikamenten, faire Handelsbeziehungen sowie durch einen weitergehenden Schuldenerlass, um den betroffenen Ländern zu helfen, mehr Mittel für die Aidsbekämpfung freizusetzen.

Partnerorganisationen

Kamerun: PCC, Presbyterian Church in Cameroon

DR Kongo: CEK, Communauté Evangélique au Kwango

UPC, Université Protestante au Congo

Faculté de Théologie Kimbanguiste, Lutendele

Nigeria: EYN, Ekklesiyar Yan'Uwa a Nigeria, Kirche der Geschwister

TEKAN, Tarayyar Ekklesiyoyin Kristi a Nigeria, Ev. Kirchenbund Nigeria

Tansania: MCT, Moravian Church of Tanzania

Sudan: PCOS, Presbyterian Church of Sudan

SCC, Sudan Council of Churches, Khartoum

NSCC, New Sudan Council of Churches

Projektsumme für 2008 CHF 151'570 (Euro 92'056)

Unterstützt von DEZA, BFA und OWM

Das Gesamtbudget umfasst alle Beträge, die im laufenden Jahr durch die zuständigen schweizerischen Organisationen für dieses Projekt bereitgestellt werden, inkl. Beiträge anderer Organisationen, wie z.B. diejenigen von Brot für alle (BFA) oder von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Das Projektblatt wird jährlich im Herbst aktualisiert.